Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1899

257 (1.11.1899) Abendblatt

Rebattion und Expedition: Telephonanschluß Dr. 401.

Momementspreis: Modentlich zwölf mal. Momementspreis: Wierteljährlich: Massische durch eine Agent tur bezogen: 2 Mart 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mart 80 Pf., durch die Post ohne 3ustellgebühr 2 Mart 50 Pf. Worausbezahlung. mit Parlamentsausgabe und Perlofungsbeilage.

Die lspattige Kolonelzeile oberen Raum für Lotals Inserate 15 Pf., für ausswärtige Inserate 20 Pf., im Retlameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Unbenützt gebliebene Ginfen-bungen werben nicht aufbe-wahrt und tonnen nachtrag-

Mr. 257. Albendblatt.

Rarlsruhe, Mittwod, ben 1. November

1899

Landtagewahlbewegung. 3m 32. Wahlbezirt Raftatt

fand am Montag abend im Saale ber "Krone" eine febr gut beuchte Berjammlung der nationalliberalen Partei ftatt, deren schöner Berlauf die begrundeten Hoffnungen auf einen gunftigen Bahlausjall in erfreulichster Beise bestärtte. In der Begrupungsansprache, mit der Berr Rechnungsrat Gauggel gegen 9 Uhr die Bersammlung eröffnete, gedachte er insbesondere des letten liberalen Bertreters der Stadt, des Herrn Oberamtsrichter Engelberth, dessen landständischer Thätigkeit man vor allem die Jnangriffnahme der Restauration des Schlosse verdanke. Da demselben seine Gesundstämmstände die Wiederannahme der Randidatur leider unmöglich machten, lentte man bei der Aufftellung eines neuen Randidaten bas Augenmert in erfter Linie auf einen Raftatter Burger und fand in herrn Brauereibefiger Rarl Frang einen Dlann, ber die Bedurfniffe ber Stadt von Jugend auf tennt und durch feine vortrefflichen Charaftereigenschaften, burch fein gemeinnütiges und ftets hilfbereites Wirten fich Die Liebe und Dochachtung feiner Ditburger in hervorragendem Dage

Berr Frang ergriff nun felbft das Bort, um in ichlichten, flaren und fachlichen Musführungen fein Brogramm bargulegen. Rach Ueberwindung großer Bedenten habe er fich ber Sache gu lieb gur Unnahme ber ihm angebotenen Randidatur entschloffen. Es handle fich dabei aber nicht, wie die Begner behaupten, um eine Scheinkandidatur, zu einer folchen hätte er sich niemals hergegeben (lebhafter Beifall), ebenso wenig als seine Parteigenossen eine solche aufzustellen sich herbeigelassen hätten. Als Anhänger der nationalliberalen Partei mache er bas Programm berfelben ju bem feinigen. Indem ber Redner fodann auf Die fpeziellen Bedurfniffe ber Stadt Raftatt eingeht, hebt er als befonders wichtig hervor, daß der Stadt die Barnifon ungeschmalert erhalten bleibe, da die Erifteng vieler Beschäftsleute davon abhange. Dann fei von hervorragender Bedent-ung die Bahnverbindung mit dem Sanauerland. Diese und die fouftigen Intereffen der Stadt wurde er im Falle feiner Bahl nach Rraften wahrzunehmen fuchen. Der Landwirtschaft, dem Bewerbe, der Induftrie und dem Sandel muffe der Abgeordnete fein Mugenmert zuwenden. Den tommenden Landtag werde voraussichtlich eine neue Steuergesetzgebung beschäftigen; dabei werde er hinsichtlich der Besteuerung des liegenschaftlichen Bermögens für ben Abzug der Schulden und für die Berteilung der Laften auf Die fraftigften Schultern eintreten. Die Ordensfrage fei für ibn burch das Gefeg von 1860 geregelt, welches bestimmt, dag Ordensniederlaffungen mit Genehmigung ber Regierung gegründet werden tonnen; ber Antrag bes Centrums, ber bie Borausfegung ber Regierungsgenehmigung ausbeben und die Gründung von Klöstern freigeben wil, sodaß nur eine Anzeige an die Regierung notwendig wäre, gehe ihm zu weit. Er besinde sich bei dieser Stellunguahme als Katholic in guter Gesellschaft, haben doch verschiedene Mitglieder der Ersten Kammer, deren guten Katholizismus niemand bezweiseln könne, ebenfalls g e g en den Centrumsantrag gestimmt. Redner bekennt sich weiterhin als einen Anhänger des direkten Wahlzrechts; die Regierung wolle der Einführung desselben jedoch nur unter der bekannten Bedingung zustimmen, die man, um das direkte Wahlzrecht zu bekommen, wohl annehmen könne. Dabei werde er dahin wirken, daß Kastatt seinen eigenen Abgeordneten nicht verliere, der Wastatt beha seine speziellen Autressen die bei einem Rus benn Raftatt habe seine speziellen Interessen, die bei einem Bu-sammenwersen mit einer Reihe von Nachbargemeinden nicht ge-nügend gewahrt werden könnten. Das Wohl Raftatts und die leich werde ihn aber auch das Bohl des Landes bei all feinem Thun leiten. Dieje Darlegungen, Die einen portrefflichen Gindrud auf die Berfammlung machten, murben mit lebhaftem Beifall auf-

hierauf hielt herr Brof. Dr. Goldfchmit Rarlsruhe eine gang vortreffliche, oft vom wärmsten Beifall unterbrochene, etwa 11/20 ftundige Ansprache, in der er die Buftande unseres Landes, wie fich unter der wesentlichen Mitarbeit der nationalliberalen Partei geftaltet haben, schilderte und die Beftrebungen ber Gegner in febr wirtsamer, ftets sachlicher Beise tritifierte. Benn man als die Rennzeichen eines gut regierten Landes eine forgfame Bermaltung, Finangen, eine unparteiffche Rechtfprechung und die ungehinberte Bethätigung ber religiöfen Ueberzeugung bezeichnen durfe, fo halte Baben in allen biefen Beziehungen den Bergleich mit jedem anderen Lande aus, ein Beweis, daß die feit Jahrzehnten aus-

schlaggebende nationalliberale Partei, die für die Regierung des Landes mit verantwortlich sei, ihre Aufgabe erfüllt habe. Was speziell die Schulen, und unter diesen die Bolksschulen betreffe, die bas wichtigfte, weil allen gugut tommenbe Bilbungselement im Bolte vermitteln, fo gebe es feinen Staat in Deutschland, ber beffer für die Schulen und die Lehrer forge. Noch feien ja nicht alle Wünsche ber letteren erfüllt, aber niemand erhalte alle feine Buniche erfult, und die volle Bunichlofigkeit wurde fchließlich die Spannkraft bes Strebens lähmen. Bas die Liberalen für die Lehrer gethan haben und noch thun werden, thun fie nicht um des Dantes willen, sondern weil fie es für ein Gebot der Pflicht erachten. Der Stadt Karlsruhe werbe vorgeworfen, daß fie ein nationalliberales Regiment habe, aber gerade diefe Stadt bereite jest die Regelung der Lehrerverhältniffe vor, die den Beifall reite jett die Regelung der Lehrerverhältnisse vor, die den Beisall aller Lehrer gesunden habe, es kann also doch nicht gar so schlimm sein mit einem "nationalliberalen Regiment"! Mit Einsührung der gemischten Schulen, die von so großer Bedeutung für das friedliche und duldsame Zusammenleben der Konsessionen sind, sei Baden allen anderen Staaten vorangegangen; in Württemberg haben die Demokraten, auf deren segensreiche Thätigkeit die badischen Demokraten so gerne hinweisen, noch nicht einmal den Versuch zur Einsührung der gemischten Schulen gemacht. Auch die Einskommenstener habe Baden zuerst unter allen deutschen Staaten eingesührt. In der französischen Kepublik habe ein Minister die Einzührung dieser gerechten Steuer zu versuchen gewagt, aber die Republikaner haben ihn gestürzt — und doch ist nach unseren Des Republikaner haben ihn gestürzt — und doch ift nach unseren Des mokraten in der Republik alles aufs schönfte und herrlichste eins gerichtet! Indem Redner sodann zur Besprechung der Bestrebungen unferer Wegner übergeht, betont er, baß fich von jeber in Baben nur Nationaliberale und Centrum gegenüber gestanden seien; alle anderen Parteien — abgesehen von der erst in neuerer Zeit gebildeten Sozialdemokratie — seien lediglich Parteisplitter, die bewußt oder unbewußt die Geschäfte des Centrums besorgen. Was die Sozialdemokratie betresse, so musse man wohl unterscheis den zwischen dem berechtigten Streben des arbeiten-den Bolkes, seine Lage zu verbessern und den Hetzerien der Sozialdemokratie. In ersterer Richtung haben die Liberalen stets gethan und werden auch in Zukunft thun, was möglich fei, nicht um Dantes willen, fondern weil fie es für recht und billig halten. Beim Treiben ber Sozialdemofratie halte er das Streben nach bem "Butunjtsftaat" für feine Befahr, denn ber falle durch feine naturwidrigen Konfequenzen in fich zusammen, aber eine große Befahr fei allerdings vorhanden, und das fei die maßlofe Berhetzung, die von der jozialdemotratischen Preffe und von den jozialdemotratischen Führern betrieben werde, das Gift der Ber-hetzung, das ins Bolt getragen werde, diese Verhetzung, durch die alles, was den andern boch und verehrungswürdig erscheint, in dies, was den andern hoch und berehrungswurdig erschent, in den Staub und Kot gezogen wird, durch welche die Männer, zu denen wir mit Chriurcht ausschanen, beschmugt werden sollen, — diese Verhehung ist die größte Gesahr, und hier sollten unsere Gegner, wenn es ihnen wirklich ernst ist mit der Erhaltung der edelsten Giter, mit uns zusammenstehen! Dem Centrum aber haben wir neben seiner engherzigen Konsessionellen Gegensäge in alle Gebiete des täglichen Lebens hineinsträck nor allem seine Korhindung mit der Swischen vor trägt, vor allem seine Berbindung mit der Sozialdemokratie vorzuwersen. Ob ein sormlicher Bertrag mit der Sozialdemokratie besteht oder nicht, ist Nebensache und soll nicht behauptet werden: wir ftreiten nicht um Borte, aber bag bas Centrum überall die Sozialdemotratie unterftust, wo es nicht aus eigener Rraft burchjudringen vermag, das ift - fo oft es auch bestritten wird volle Bahrheit am hellen lichten Tage, und Das badifche Centrum Reiche gestellt: die Meugerungen von Dr. Lieber find ja allgemein befannt. Wir wollen die Person des Landesherrn nicht in ben Bahlfampf ziehen, aber wir durjen boch fragen : war es nach einer faft halbhundertjährigen gefegneten Regierung unferes Großherzogs notwenbig, bag an feinem Lebensabend die Refibeng an die Gozialdemofratie ausgeliefert murbe?! - Bu ber in Rafiatt fpeziell in Betracht tommenden De motratie übergebend, betont Redner, daß er die Berfon bes bisherigen Bertreters und jegigen Randibaten, bie fich berechtigter Dochachtung erfreue, gang aus dem Spiel laffe, es handle fich nur um die Befampfung ber demofratischen Grunds fake. Redner veraleicht nun den bemotratischen Wahlaufruf von 1899 mit dem von 1895. Beide gleichen fich vollftandig, nur fei in dem 1899er Aufruf der hoffnungsfreudige Blid auf Das fcma-bifche Nachbarland ausgefallen, aus begreiflichen Grunden, benn von all ben hoffnungen, die Berr Mufer vor vier Sahren an die

starke Bertretung der Demokratie im württembergischen Landtag geknüpst habe, sei nicht &, garnicht & verwirklicht worden! Unsere Demokraten sollten aus den Ersahrungen in Bürttemberg Iernen, daß es nicht gut sei, zu viel zu verlangen und sich zu eng mit dem Centrum zu verbinden, denn das Centrum habe in Bürttem-berg die ganze Berfassungsresorm zu nichte gemacht! Unsere Demo-kraten perlangen in ihrem Programm u. 2. Abschaffung der Ersten kraten verlangen in ihrem Programm u. a. Abschaffung der Ersten Rammer, als ob das badische Bolk keine andern Schmerzen hätte, als die ihm etwa die Erste Rammer macht. Da die Erste Rammer in ihre Abschaffung niemals willigen wird, fo ift diefelbe auf verfaff. ungsmäßigem Wege garnicht zu erreichen; diese Programmsorder-ung ist also Sand in die Augen! Ja wenn die Demokraten über den gesetzlichen Weg hinaus und mit den Sozialdemokraten gehen wollen — aber für die Revolution sind unsere Demokraten boch wohl nicht zu haben. Zudem ist die Erste Kammer niemals ein Hindernis einer berechtigten Resorm gewesen. Auch die demokratische Forderung der Trennung von Kirche und Staat ist lediglich eine Redensart, denn sie ift undurchsührbar: Staat und Kirche sind in der alten Welt in 11/2 Jahrtausenden so eng verwachsen, daß auf vielen Gebieten eine Trennung vollständig unmöglich ist. Mit der Aufhebung bes ben Organistendienft regelnden § 38 bes Elementariculgefeges find auch wir einverftanden. Diefer Zwang, ber die Lehrer in eine unwürdige Stellung bringt, muß fallen! Die Liberalen werden dafür eintreten, ob aber die Demokraten hierbei die Unterftugung ihrer intimen Berbundeten finden werden, ift boch zweifelhaft ober vielmehr garnicht zweifelhaft. (Zuftimmist doch zweiselhaft oder vielmehr garnicht zweiselhaft. (Zustimmung.) Sin tlassender Widerspruch ist es, wenn die Demokraten Beschränkung der Bermögensansammlung in der toten Hand verlangen und gleichzeitig die Gründung von Klöstern auf einsache Anzeige bei der Regierung gestatten wollen. Benn die Regierung von der ihr gesehlich zustehenden Genehmigung von Ordensniederlassungen bisher keinen Gebrauch gemacht hat, so wird sie wohl gute Gründe wirtschaftlicher Natur und der Rücksicht auf die Erhaltung des konfessionellen Friedens haben. (Beisall.) — Redner heautwortet nun die Frage. was die verbindete Opposition auf haltung des konfessionellen Friedens haben. (Beifall.) — Redner beantwortet nun die Frage, was die verbündete Opposition auf dem letzten Landtag geleistet habe, und bespricht das Mistrauens-votum und die Lesebuchreinigung. Unter der ledhasten Zustimmung der Bersammlung weist Redner darauf hin, daß man dem Minister des Junern, gegen den sich das Mistrauensvotum in erster Linie richtete, auch von der Opposition ob seiner Arbeitskraft und seinem Berwaltungstalent uneingeschränktes Lob spende und nur die angebliche Bahlbeeinslussung zu tadeln wisse; wenn aber die Borwürse der Opposition in letzterer Hinsicht begründet wären, so würde der Sinsluß eines Berwaltungsbeamten doch sederleicht wiegen gegenüber dem Einsluß der kathol. Geistlichkeit; die Boltspartei, welche auf underenflußte Wahlen einen so großen Wert legt, sollte doch einmal vor der Thüre ihrer Berbündeten kehren! Mit dem Beschluß betr. die Lesebuchreinigung habe die Opposition Wit dem Beschluß betr. die Lesebuchreinigung habe die Opposition ganz Baden vor dem Austand blamiert (lebhaste Zustimmung), es thue einem das Herz weh, daß in der badischen Kammer, die an vaterländischem Sinn sich nie von einem andern Parlament habe übertressen lassen, eine Mehrheit sur einen solchen Beschluß sich gesunden habe. Bur Wahlres orm betont Redner, daß die Nationaliberalen sur Wahlressen mehr mir deben deutschen Staaser aber mir geben voll und ganz zu daß das indireste Knstem unter den ten, aber wir geben voll und ganz zu, daß das indirekte Spstem unter den heutigen Berhältnissen veraltet ist. Wem es aber ern st ist mit der Ginsührung der direkten Wahl, der muß auch den Weg suchen, auf dem es wirklich zu erreichen ist. Die Kundgebungen der Regierung laffen feinen Zweifel darüber, daß ohne verhängnisvollen Ronflitt die dirette Bahl nur ju haben ift mit der von der Regiergroßen gangen erhalten miffen. herr Bader habe in einer porgestern in Raftatt abgehaltenen Bersammlung denjenigen für einen unehrlichen Bolitiker erklärt, der behaupte, daß er mit feiner neuen Bahlfreiseinteilung Raftatt feinen Abgeordneten nehmen wolle. herrn Bader scheine im Drang ber Geschäfte fein Gedächtnis im Stich gelaffen zu haben, benn in einer Brofchure vom Jahr 1896 habe er in erster Linie das Berlangen aufgestellt, daß die Brivilegien ber Städte fallen muffen. An diesem Berlangen in erster Linie werde dadurch nichts geandert, daß er auch noch einige Eventual-vorschläge mit Beibehaltung jener Privilegien macht. Rastatt werde es sich sehr überlegen muffen, ob es sein Mandat einem Manne anvertrauen wolle, der in fo engen Begiehungen gur Bartei Baders stehe. (Lebhafte Zustimmung.) Mit einer warmen Empfehlung des nationalliberalen Kandidaten schlog ber Redner seinen Bortrag, dem lang anhaltender Beifall folgte.

Triebjand.

Roman non Rarl Bulde. (Rachbrud verboten.)

Sie sprang in Angst vor und stand dicht vor ihm. "Dienst gegen Dienst," sagte er, die Augen noch immer auf die Eule gerichtet. "Ich schieße nicht, wenn Sie mir eine Frage beantworten. Ja oder nein ?"

"Ja" — ftammelte fie unficher.

"Alfo" — er wurde rot und fagte bann langfam Wort für Wort: "Fräulein Maria, haben — Sie — mich — lieb ?" Sie regte fich nicht.

Ich gable bis drei. Haben — Sie — mich lieb? Ja oder nein. Gins - zwei -"

"Ja," rief fie in größter Angst, "ja, aber Gie burfen nicht

Da bog er den Lauf seiner Buchse blitichnell nach links und knallte in die blaue Luft hinein.

Einen Augenblick später lag die noch rauchende Flinte im

"Maria!" rief er und hielt einen jungen gitternden Rörper in feinen Armen. Sie war glutrot geworben.

"Ja, fagte fie einfach. "Run weißt Du es doch. Ich tonnte nichts bafür, bag es fo aus mir herausfuhr; Du haft es aus mir herausgeloctt, Du bofer Menich, Du!"

"Ach Du Rind!" fagte er und füßte fie mit fcheuen Lippen. 3ch wußte es ja schon neulich, als wir im Pjarrgarten ftanden, aber ich magte Dich nicht darnach zu fragen."
Und in überströmender Seligkeit fah er ihr immer in die

"Ich hab' Dich lieb, Maria!"
"Ich hab' Dich auch lieb, Du — Gott ich weiß noch nicht einmal Deinen Bornamen!"

"Beinrich heiße ich. Willst Du mich nicht auch einmal

"Ja, Beinrich." Dann lachte fie auf einmal.

"Siehft Du, wie verftandig der Marchenpring ift." Ach Du, ich glaub', ich hab' Dich nur beshalb lieb, weil Du fo fremd hier bift, nein, vielleicht weil Du oft fo traurig ausgesehen haft, wenn ich luftig war. Beshalb bift Du fo oft

"Ich bin's ja garnicht, Maria. Gewiß, ich bin ber glucklichfte Dlenfch auf der Belt."

"Siehst Du, und es waren boch die Nachtigallen, die neulich auf dem Rirchhofe fangen! Es ließ mir teine Ruhe neu-

lich, und als ich nach Saufe gekommen war, faß ich noch ftunbenlang am Fenfter. Und ba horte ich fie fingen." "Ja, ja," sagte er glücklich, "ich bin nicht streitsüchtig; Du hast ja doch viel schärsere Augen und viel feinere Ohren

Am Bege ftand eine Bant. Sie festen fich, und Beinrich

zog Maria an sich. Blöglich lachte fie erschrocken auf und itrectte bie Sand aus. "Gieh bloß, der hat uns belaufcht!"

Am Bege ftand, wie angewurzelt, Meierchen und fab die beiben mit flugen, eindringlichen Mugen an. "Du, ich fürchte mich," lachte fie, "morgen weiß es bie

gange Sundewelt, duß Du mich gefüßt haft." "Komm her, Meierchen," rief Beinrich. "Nicht mahr, Du erzählst es feinem, als ein Mann von Ehre, was Du gesehen

Und er hob den hund an dem braunen Well in die Bobe und ftreichelte ibn. Dleierchen winfelte bei ben gewaltthatigen Liebkofungen.

"Und dann fieh," jagte Maria, "Die fchonen Blumen! Du haft fie mir gang gerdrückt. Die ergablen am Ende morgen Mutterchen, mas ihre Tochter gethan hat!"

"Gewiß werden sie's erzählen," erwiderte Heinrich, "und sie werden sagen, daß ihre schöne blonde Maria von Tag zu Tag immer schöner wird, und daß sie einen fremden Menschen lieb hat, und daß fie fehr glücklich ift. Und die Blumen follen Mutterchen von dem fremden Menschen grußen und ihr ergablen, daß auch er ihr Töchterchen lieb hat, unfagbar lieb, und baß fie fich freuen foll mit uns!"

"Uch Du lieber, lieber Menfch!" fagte Maria leife, "Du weißt ja garnicht, wie unendlich gut ich Dir bin!"

Und fie fußten fich. Es war langft Abenddammerung geworben, über den Wiefen waren Rebel aufgestiegen, und bie dort weidenden Ruhe ftanden bis an den Sals in Dem blauen Dunft. Um Balbesausgang trennten fie fich.

"Bater wird ichelten," lächelte fie, "weil feine Tochter fo unpunttlich ift. Soll ich ihm ergahlen, wen ich unterwegs getroffen habe ?"

"Dein," fagte er und fah ihr in die Augen. "Ergahl's ihm nicht. Bielleicht sag' ich's ihm selber — später einmal."
"Und sehe ich Dich benn bald wieder — Heinrich?"

"Ja," fagte er, "ich tomme zu Euch." In ihren Augen lag etwas Behes, Fragendes, als fie fich sum Abschied füßten.

Dann ging fie. Meierchen lief in luftigen Sprungen Er aber fah ihrer schlanken Geftalt noch lange nach. Und bann ging er heim, lachelnd und wie im Traum.

Es war Sommer geworden, die Einfamkeit hatten ein paat Touriften geftort, die langs ber Nehrung nach Krang manderten und in Wonneberg Station machten; ein paar Naturforscher, ein Drnithologe und ein junger Gymnaftallehrer, verbrachten in bem weltabgeschiedenen Dorfe ihre Ferien und ftrichen ben gangen Tag auf Abenteuer umber, um dann bes Abends am Stammtifch im herrengimmer des "Abler" ihre Schate, feltene Steine

Berr Gemeinderat Dertel ftellte hierauf in treffenden Worten einzelne gegnerische Behauptungen richtig. Da sich auf die Auforderung bes Borfigenden niemand mehr gum Borte melbete, schloß berselbe nach 11 Uhr die Bersammlung; er richtete einen warmen Appell an die Bähler, am Bahltage ihre Pflicht zu thun, dann sei am Siege nicht zu zweiseln, da die Aussichten für die Nationalliberalen in Rastatt ausgezeichnet stünden. Mit einem Hoch auf den Großherzog sand die schön verlaufene Bersammlung ihren wurdigen Abschluß.

in 7. Wahlbezirk Waldshut fand vergangenen Samstag im "Scheffelhof" eine liberale Wähler-ver fammlung statt, die so zahlreich besucht war, wie es nach Aussage mehrerer unserer Parteigenossen seit 1871 nicht mehr der Fall gewesen ist. In der That war schon vor Beginn der Saal dicht besetzt und auch das Nebenzimmer und die Gänge waren von Zuhörern in Anspruch genommen. Die Bersammlung wurde von Herrn Rechtsanwalt Hau ger eröffnet, der den Kandidaten der liberalen Partei, Herrn Berbandsinspektor Stadler und Herrn Prof. Dr. Gold im it-Karlsruhe vorstellte. Der Herr Kandidat ent-widelte alsdann ausssührlich sein Programm und sand ungeteilten Beisall. Besonders angenehm war die Bersammlung berührt durch die gründliche Kenntnis, die der Kandidat über die Berhältsnisse und sieden völlige Bertrautsbeit mit allen land wirtschaftlichen Antereisen seiner heit mit allen landwirtschaftlichen Interessen seiner Babler. Die Rebe des Randibaten fand lebhaften Beifall und ungeteilte Anerkennung und bewies aufs neue, wie glücklich auch biefe Kandidatur für die liberale Sache genannt werden darf. Die Stellung der nationalliberalen Partei, ihre Bedeutung in der Bergangenheit für Reich und Staat, ihre Biele für bie Butunft und Bestrebungen ber Gegenwart, sowie ihr Berhaltnis ju andern politischen Karteien erörterte sodann Herr Prosessor Dr. Goldeschieden it Karlsruhe in einer mehr als 1'/zstündigen Rede, die häusig von lebhaster Austimmung unterbrochen und am Schluß von stürmissichem Beisalt gesolgt war. Herr Rechtsanwalt Hauge riprach den Rednern den Dank der Rechtsanwalt Hauge riechen und überzeugenden Ausssührungen aus und entwickle alsdann in seiner Beleuchtung des ultramontanen Programms und der ultramontanen Agitation an der Hand "seines" Leiborgans, des "Säckinger Bolksblattes", einen überaus glücklichen Humor, sodaß er die Lacher stets auf seiner Seite hatte. Er schloß seine mit großer Begeisterung aufgenommene Rede mit der ernsten Mahnung, am Wahltage Mann jur Mann an der Urne zu erscheinen, die Wankenden zu ftugen und die Umgefallenen wieder aufzurichten. Thue jeder nach bestem Biffen und Gewiffen seine Pflicht, dann muß in der alten Baldstadt der bewährte liberale Geist wieder

* Sine zweite Bersammlung fand Sonntag nachmittag auf dem schön gelegenen "Waldhaus" statt, die aus den umliegenden Gemeinden gleichsalls überraschend gut besucht war. Auch diese Berssammlung bewies, daß auch in den Landgemeinden des 7. Bezirks ber Ultramontanismus durchaus nicht die gahl der Auhanger besigt, wie von feiner Preffe fo gerne vorgegeben wird. Auch hier fprachen in überzeugender Beife der Randidat herr Stadler und herr Professor Dr. Goldschmit, die lebhaften Beifall fanden. Das ift unfer Dlann, horte man die Landwirte über den Randidaten fagen, der fennt unfere Bedürsniffe und ift feiner von jenen, die mit großen Sprüchen und schonen Reden der Landwirtschaft helfen wollen, der tennt sich aus!

Baden und Rachbarlander.

* Rarleruhe, 1. Dov. Die badifchen Seifenfabritanten haben sich nun ebenfalls zu einem Ring zusammengeschlossen. Der in vier Bezirksvereine eingeteilte neue Verband soll darauf bedacht sein, die Seisenpreise zu erhöhen und in ein angemessens Berhältnis zu den Preisen der Rohstoffe zu bringen.
* Königsbach (A. Durlach), 31. Ott. Seit einigen Tagen

weilt Herr Jugenieur Bonnet von Karlsruhe hier, um in unserem Gemeindediftritt Ausgrabungen nach Altertumern vornehmen zu laffen. Rach Bloglegen von Mauern tamen, laut "Bad. Br größere gedrehte Gaulen, Blatten von großem Umfange und bide Rochgeschirre mit Dedel von vorzäglicher roter Maffe zum Borfchein.

Lörrach, 1. Nov. Der hiefige Gewerbe- und Kunstgewerbe-verein beschloß, im Jahr 1900 eine Gewerbe aus ftellung, verbunden mit einer elektrotechnischen Ausstellung, für Rleingewerbe für ben Begirt Lörrach und bas Wiefenthal abzuhalten.

Böhrenbach, 1. Rovember. Bur Errichtung unferes Glettrigttäts wert ift noch nachzutragen, daß die Borarbeiten burch Deren Ingenieur Brufch fur die Firma Coldan u. Cie. Rurberg und nicht für die Schudert-Gefellichaft ausgeführt werden. * Radolfzell, 1. Nov. In der letten Bürgerausschußsitzung wurde beschloffen, den Zinsfuß bei der städt. Spartasse von 3'/2 Proz. ab 1. Januar 1900 zu erhöhen.

formationen und wunderbare Pflanzen bestaunen zu laffen. Für ein paar Tage hatten fich auch am Horizont auf ber Gee ein paar Kriegsschiffe seben laffen, die dort manoverierten, und gang Bonneberg in Aufregung brachten. Ein paar Offiziere hatten fich mit den Mannschaften an Land begeben, um Baren einzufaufen, und im letten Augenblick hatte fich herausgestellt, daß einer unter ihnen Bring Beinrich gewesen war. Maria Schlicht fonnte noch jest über und über rot werden vor Frende darüber, daß fie dem Bringen hatte einen Blumenftrauß überreichen und die Sand geben durfen, und ber "Moler"-Birt zeigte noch jest mit höchstem Stolz das Glas, aus dem Seine Königliche Hoheit zu trinken geruht hatten. Daß aber dieselbe Königliche Hoheit weidlich ungehalten über das dunne Bier waren, das ihr kredenzt wurde, verschwieg er mohlweislich.

Die Roggenahren farbten fich gelb und die Bauern be-gannen abends vor ber Thure ihre Senfen zu bengeln. Seinrich hatte fid vollkommen in die Berhaltniffe des fleinen Dorfes eingelebt. Bas braugen in ber Belt paffierte, intereffierte ibn immer weniger, und ber Amtsrichter las jett meiftens feine Beitungen für sich allein. Wie ein braves Tier ging er feiner gewohnten Beschäftigung nach, saß punttlich bes Morgens um acht Uhr in seinem Bureau und erledigte als ein gewiffenhafter einfacher Beamter die fleinen Borjalle, die bas Amtsgericht au behandeln hatte. Des Abends ging er reblich mube gearbeitet noch ein paar Stunden aus, stellte fich entweder auf Anstand ober inspizierte sein "Königreich". Manchmal auch nahm er an den Regelpartien teil, die der Düneninspektor, der Pfarrer und ber Lehrer arrangierten, und mar bann mit einem Gifer bei ber Sache, ben er noch vor einem Bierteljahr für undentbar gehalten hatte. Seine Bangen und feine Stirne braunten fich, seine Kleidung war einfacher geworden, seine Stimmung fröh-licher und fester. Er glich mehr einem Inspektor oder Guts-verwalter als einem preußischen Reserendar. (Forts. folgt.)

Theater und Minnit.

Rongert. Ueber ben im Kongert bes herrn Dag Pauer am nachsten Sastmag mitwirkenden Baritonisten herrn Otto Frentag-Beffer liegen die gunftigsten Berichte von auswärts vor. Auch hiesige Blätter haben sich f. Bt. schon gelegeutlich seiner Mitwirkung bei Aufführungen aufs vorteilhafteste ausgesprochen. Herr Frentag-Besser, welcher an bem bevorstehenden Konzertabend Lieder von Schumann, Brahms, Strauß, Hidach zc. zum Bortrag bringen wird, darf der Sympathien seiner Zuhörer sicher sein. Wir wollen auf das Konzert empsehlend hinweisen.

w Darmftadt, 1. Nov. Um hentigen Sterbetage bes Baren Mlegander III. fand in der ruffifchen Rapelle ein Trauer gottesbienft ftatt unter Teiluahme bes Barenpaares und bes Gefolges. - Der Großherzog und die Großherzogin von Baben, jowie bas babifche Erbgroßherzogspaar treffen

morgen gu furgem Befuche in Wolfsgarten ein.

Raiserslautern, 31. Ott. Geb. Hofrat v. Neumaner ist heute im 75. Lebensjahre geftorben. v. Neumayer wurde am 25. Januar 1825 in Kirchheimbolanden als Sohn eines königl. Notars 25. Januar 1825 in Kirchheimbolanden als Sohn eines tönigl. Notars geboren. Er studierte die Rechte und wurde durch Allerhöchste Entschließung vom 11. November 1858 als Abvolat bei dem königl. Bezirksgerichte hier ernannt. Der Verblichene, wiewohl stets einer den meistbeschästigten Anwälte hier, sand immer noch Zeit, um sich der öffentlichen Angelegenheiten zu widmen. Bon 1875—1895 gehörte er dem Stadtrate an und war zweimal Bürgermeister der Stadt. Im zahre 1888 übergad er nach Isjähriger Annisprazis das Anwaltsbuream seinem Sohne und seit jener Zeit widmete er sich ausschließlich den öffentlichen Interessen. Viele Jahre war er Mitglied des Berwaltungsrates der Pfälzischen Sisele Jahre war er Mitglied des Berwaltungsrates der Pfälzischen Sisele Jahre war er Mitglied des Berwaltungsrates der Pfälzischen Sisele Jahre war er Mitglied des Berwaltungsrates der Pfälzischen Eisenbahnen und seit 10 Jahren dessen Annu hervorgethan, und stand er stets im Vordergrund oder an der Spise der nationalliberalen Partei des Wahlkreises. Doch unterlag er 1884 als Neichstagskandidat gegen Große-Dambach. Dagegen gehörte er von 1887 bis 1893 dem bayerischen Landtug an, dessen Pieper Reumaper ausgezeichnet; wir wollen hervorheben die Berleihung und Titel eines Hossas und eines Geheimen Hossas, die Berleihung und Titel eines Hossas und eines Geheimen Hossas, die Berleihung des Kittertreuzes vom Berdienstorden der bayerischen Krone, mit welchem bekanntlich der persönliche Abel verbunden ist, und später die Berleihung des Verbengeschnet. Wit Geh. Hossas zu knamaper hat ein arbeitsreiches Leben geendet; ein Ehrenmann in des Bortes wahrstem Sinne, einer unserer besten Bürger und einer der eifrigsten Anhänger der nationalliberalen Partei ist mit ihm dahingegangen.

* Kleine Witteilungen. Beim Anagieren auf dem Centralgüterbahnhof in Ma an n einer der eiste na mageseichnet Friedrich Keppel wurde leicht verleht. — Der beim Stationsant in Halt in gen ange boren. Er ftubierte Die Rechte und wurde durch Allerhöchfte Ent-

Bagen, die total gertrummert wurden. Der Bremfer Friedrich Reppel wurde leicht verlett. — Der beim Stationsamt in Halt in gen angestellt gewesene Lichtige Eisenbahngehilse Franz Strickler ging unter Mitnahme von 300 M. aus der Bahnkasse strickler ging unter Wohnung zurückgelassener Zettel besagte, daß er sich zur Fremdenlegion begebe. — Letten Donnerstag wurde die älteste Frau auf der Insel Reich en au im Alter von 98 Jahren zu Grabe getragen, nämlich die Witwe Maria Anna Blum, geb. Gasser. Dieselbe ersreute sich die an ihr Ende einer ausnahmsweise guten Gesundheit.

* Statiftisches Jahrbuch. Mit dem soeben erschienenen neuesten Bande vollendet das "Statiftische Jahrbuch für das Großherzogtum Baden" (Madlotiche Druderei) das britte Jahrzehnt feines Beftebens. Daß mabrend Diefer langen, in bezug auf die politische, wirtschaftliche und soziale Entwickelung unserer engeren badischen Beimat und des großen beutschen Baterlandes fo bedeutungsvollen Zeit Das im Jahr 1868 begonnene beicheibene Wert wiederholt Umgeftaltungen und wefentliche Bereicherungen erfahren mußte, liegt auf ber Sand. Die Entwickelung ift nicht ftillgestanden; vielmehr haben Einrichtung und Inhalt des Jahrbuchs wiederholt erhebliche Beränderungen erfahren. Alle Umgeftaltungen und Erweiterungen find, fo beißt es im Borwort, vorgenommen worden, um biefes ftatiftische Sammel- und Rachchlagewert immer mehr den prattifden Bedürfniffen der Benüger anzupaffen, insbesondere auch, um letteren die hauptfächlichsten gablenmäßig erfagbaren Erscheinungen unsere Berwaltungseinrichtungen, sowie die neuesten Angaben über die physischen, wirtschaft-lichen und sozialen Berhältnisse bes badischen Boltes und Landes jo schnell als möglich zu verschaffen. Anch die Tabellen des laufenden Jahrgangs, der fich im übrigen dem unmittelbar vorange-gangenen im wesentlichen eng anschließt, weisen eine gange Angahl Erweiterungen und Erganzungen bezw. Rurzungen und Beglaff ungen auf. Wir werben auf das fo bedeutende Wert noch jurud.

Die Ginweihung des Gruft Friedrich Rrafft: Denfmale.

In dem um diese Jahreszeit so stillen St. Blafien herrschte am vergangenen Sonntag reges Leben, und doch kein Lärm und Getriebe, wie sonst wohl bei Festen. Galt es doch auch eine ernste, weihenglie Feier zu begehen. Dem im benchen eine ernste, weihevolle Feier zu begehen. Dem im vergangenen Jahre ver-ftorbenen Geh. Kommerzienrat Krafft ift von ber Burgerschaft St. Blaffens ein Denfmal gefett und nunmehr eingeweiht worden. In ber weiteren Deffentlichteit ift er als hochverdientes Mitglied ber beiben babifchen Rammern und bes Reichstages hervorgetreten. Im übrigen mar er ein einfacher und bescheidener Mann, der nicht Ruhm vor der Deffentlichkeit suchte, jondern in dem weltentlegenen St. Blafien für feine Arbeiterfchaft, feine Gemeinde und ben Begirt eine fegenbreiche Thatigleit entfaltete. Geine marme patriotifche Gefinnung, fowie fein ehrlicher Charafter, Der Charafter eines wahren Schelmannes, haben ihm ungezählte Freunde erworben, vor allem aber auch die hohe Wertschäung vonseiten unseres Landesherrn, von dem auch die Anregung und die erste hochherzige Spende zum Denkmal ausging. Freudig wurde diese Anregung von der Bürgerschaft ausgenommen und durch reiche Spenden der Korporationen und der Burger die Errichtung des Denkmals durch den weithin befannten Karlsruher Rünftler, Professor Doeft, ermöglicht.

Auf einem einsachen Stufenaufbau erhebt sich ein mächtiger Felsblock, in bessen Nische die wohlgelungene Buste steht. Sie zeigt das Angesicht des Geschiedenen in seinem wohlbekannten milben Ernfte. 3hm ju Gugen fitt eine Jungfrau, bas trauernbe St. Blafien barftellend, bas bem Berftorbenen einen Gichentrang flicht. Gin Springbrunnen, ber bem Fels entquillt und die gartnerifden Unlagen vollenden bas Bild, das jo trefflich in den Rahmen ber umgebenden Ratur pagt und einen iconen Abichlug bes Rur-

Der Beiheaft verlief in einsach wurdevoller Beise. Nachdem die Gemeinde und die auswärtigen Bertreter sich in langem Festzuge zum Denkmale begeben hatten, stimmte der Sangerchor den "Gruß an das Badner Land" an. Die Beiberede hielt Berr Dberörfter Schöpflin, ber in ichlichten, pactenden Worten ber jörster Schöpflin, der in schlichten, packenden Worten der streudigen und zugleich wehmütigen Stimmung aller beredten Ausdruck verlieb. Er dankte allen, die die Abstragung der Schrenschuld St. Blassens ermöglicht hatten, zeichnete in kurzen Zügen Leben und Perzönlichkeit des Geseierten und sprach schließlich zum Denkmal gewandt: "Unseres Dankes Ausdruck sollst du sein, du sinnig prunklos Denkmal, das Natur und Kunst aus Fels und Erz so harmonisch gestaltet" — und nachdem die Hülle gesallen war: "Fest und unerschütterlich wie der Fels war deine Treue; gediegen wie Erz der innerste Kern deines eblen Wesens". Wit dem Kunsche: "Wenn sie nun an deines edlen Wesens". Mit dem Wunsche: "Wenn sie nun an dir täglich vorüberziehen, jung und alt, zur Arbeit gehende Männer und Frauen, wie Erholung suchende Bekannte und Fremde, lasse sie alle oftmals Einkehr bei dir halten und aus deinen Zügen lesen, daß Wohlthun glücklich macht" — übergab er des Denkmal dem Bertreter der Stadt. Im Kamen des Großherzogs legte Herr General Müller, im Ramen der Großherzog in amei kutel des Vertrorbenen Praxy und Kalme nieder. Roch mit legte Herr General Müller, im Namen der Großherzogin zwei Entel des Berstorbenen Kranz und Palme nieder. Noch mit manchen anderen Kranzspenden ward das Denkmal geziert von-seiten der Familie, der Bereine, der Gemeinde St. Blassen und Auggen u. a. Im Namen der Angehörigen dankte Herr Kom-merzienrat Krasst aus Schopsheim, dabei hinweisend auf den schlichten treuen Sinn seines Baters, der solche Ehre, wie sie ihm hier dankbare Liebe bereitet hat, niemals begehrte. Bei dem Festessen, das sich der Feier im "Hotel zur Krone" anschloß, brachte der Bertreter der Regierung, Herr Landeskommissär Geheimer Oberregierungsrat Frhr. v. Bobman das Mach auf

ben Landesherrn aus. Abende erftrablte bas Wentmal und bie Riesensontaine in bengalischem zeuer, ein großartiger Anblid, ber eine auch bei großen Jenerwerten nicht erreichte Birkung hat. Wit den Schlußworten des Festredners sei auch unser Bericht gesichlossen: "Möge der Geist Kraffts, möge sein edler, ritterlicher, menschenfreundlicher und liebenswürdiger Sinn allzeit als guter Schutzeist über St. Blasien walten!"

> Aus der Residenz. Rarisruhe, 1. Rovember.

- 5. 5. 5. der Groftherzog von Sachsen-Weimar ift heute nachmittag 4.18 Uhr auf der Reise von Wiesbaden nach Baden-Baden bier burchgefahren. = 5. Gr. 9. Vring Sarl von Saden ift heute vormittag 11.15 Uhr nach Baden Baden gereift.

K. Sezieksvatsfitzung vom 31. Oft. Die hentige Sitzung wurde um 9 Uhr vormittags durch den Borsitzenden Derrn Geh. Regierungsrat Föhrenbach eröffnet. Die auf der Tagesordnung

wurde um 9 Uhr vormitlags durch den Borstsenden Herrn Seh.
Regierungsrat Föhrenbach erössent. Die auf der Tagesordnung
stehenden Gegenstände sanden ihre Erledigung solgendermaßen:

Bu der beahichtigten Aenderung bezw. Ergänzung der Ortsbaus
pläne der Gemeinden Bulach, Beiertheim und Teutschneten
pläne der Gemeinden Bulach, Beiertheim und Teutschneten
pläne der Gemeinden Bulach, Beiertheim und Teutschieden
reuth erteilte der Bezirkrat seine Genechnigung. Die beadsschiede
Umlegung der Grundstücke an der westlichen Sette der Hirfchiftraße
zwischen Borholz und Südendstraße, sowie an der Allschecklee hier
wurde dem Antrage des Stadtraß entsprechend begutachtet. Genehmigt wurden die Gesuche des Bürgermeisters Karl Herbs in
Höchstetten um Erlandnis zur Errichtung einer Schlachtsätte, des hermann Pfirrmaun in Dettenheim, Gemeinde Ledossheim, zur Grerichtung eines Ringosens, der Firma Diesenhoe Ledossheim, zur Grerichtung eines Ringosens, der Firma Diesenhoe Ledossheim, zur Grerichtung eines Ringosens, der Firma Diesen der u. Mehlem
hier zur Errichtung einer Metallgießerei im Bannwald her, des Kall
Erd zum Betrieb der Schanswischaft "zum Brtrieb der Deschanswischaft, zum
flraße 4 hier, des Friedrich Beit er hier zum Betrieb der Schanswischaft,
"dum goldenen Abler" Karl-Friedrichstügtraße 12 hier. — Die Beschwertelache der Beschanstätisbesigerin Aug. Börn er Weie. in Bulach gegen
eine antliche Berfügung wurde zwecks Beranstaltung weiterer Erchehungen
vertagt. — Die nachträglich auf die Zagesordnung seitzerer Erchehungen
vertagt. — Die nachträglich auf die Zagesordnung seitzerer Erchehungen
vertagt. — Die nachträglich auf die Zagesordnung seitzerer Grebebungen
vertagt. — Die nachträglich auf die Zagesordnung seitzerer Grebebungen
vertagt. — Die nachträglich auf die Zagesordnung seitzerer Grebebungen
vertagt. — Die nachträglich auf die Zagesordnung seitzerer Grebebungen
vertagt. — Die nachträglich auf die Zegesordnung seitzerer Grebebungen
vertagt. — Die nachträglich auf die Zegesordnung seitzerer Grebebungen
v

Aus dem Baben Durlacher evang. Waisensonds für 1899.

Polizeibericht. Ein in der Alademiestraße wohnhaft gewesener Friser hat im Mai v. J. von einem Mechaniter in der Markgrasentstraße ein Fahrrad um 280 M. auf Abzahlung unter der vertraße mäßigen Bedingung gekaust, daß das Rad dis zur gänzlichen Bezahlung Gigentum des Bertäusers verbleibt und nicht veräußert werden darf. Der Käuser hat auch nach und nach 80 M. an dem Rad abdezahlt, hat aber daßelbe im November v. J. veräußert, ist von hier weggezogen und hat seither nichts mehr von sich hören lassen. Der Bertäuser des Rades ist nun um 200 M. geschäbigt, weshald derselbe heute Anzeige wegen Unterschlagung gemacht hat. — Gestern abend etwa um 6 Uhr wurde einem in der Ettlingerstraße wohnenden Radsahrer aus dem Hauseingang einer Wirtschaft in der Febelitraße, woselbst er sich nur eine turze Zeit ausgehalten hat, sein Fahrrad mit der Fabriknummer 33 883 und der Polizeinummer 3189 im Werte von 300 M. entwendet. — Um 29. v. Vi. wurden einem in der Markgrasenstraße wohnenden Studierenden in einer Wirtschaft der Karkzriedrichstraße ein U eb er z i eh er, ein Paar Handschahe und ein Stock im Gesantwerte von 85 M. en twe n de t. — Einem in der Ettlingerstraße wohnenden Möbeltransporteur wurde aus unverschlossensen Hausende ein Fahrser ab (Polizeinummer 1574) im Werte von 180 M. en twen de t.

Der Sternenhimmel zeigt bei den jetigen langen Abenden umso bemertbarer seine majestätische Schönheit dem menschlichen Auge gleichjam zum Ersat des immermehr schwindenden Sonnenslichts. Nur darf auch der aufrechtgehende Mensch, dessen Blicknach oben gerichtet ist, nicht verabsaumen, sich die Schönheit des lichterbeseigten Himmelsgewölbes in seinem glitzenden und flimmernden Glanz auch zu besehen. Mancher geht stundenlang unter diesem goldbesternten Dache, ohne nur einen Blick nach dieser wunderreichen, unersorschichen Hohe über seinem Haupte emporzu-wersen. Ja, das entsernte Afrika oder Indien, von dem wir nichts zu erblichen vermögen, ist uns bekannter wie der Himmel nichts erbeindlich blickenden Sternen, die unser Auge schon als Kind geschaut. Wer kennt auch nur die gewöhnlichsten Sternsbilder? und doch liegt ein besonderer Reiz darin, diese entsernten, geheimnisvollen Welten anzuschauen und die Sternenwelt mit ihrer täglichen Abwechselung und Mannigsaltigkeit zu beobachten. Wer dem Himmelsgewölde mehr Beachtung schenkt, wie gewöhnlich, wird seine Freude daran sinden. — Im November bleidt Merkur unsichtbar. Benus wird in der ersten Hälfte d. M. auf kurze Zeit des Abends im Südwesten sichtbar. Mars ist unsichtbar. Jupiter kommt am 13. d. M. in Konjunktion mit der Sonne und bleibt daher noch sast den ganzen Monat hindurch unsichtbar. Saturn nähert sich seiner Konjunktion mit der Sonne und wird daher gegen Ende dieses Monats ganz unssichtbar. — Sonne tritt am 22. d. M. 1 Uhr nachmittags in das Zeichen des Schützen. Rind geschaut. Ber tennt auch nur die gewöhnlichsten Stern-

Naturwiffenschaftlicher Berein.

Am gestrigen Abend murden die Winterstäungen des naturmissens

schaftlichen Bereins erössnet.

Der Borsissende, herr Geheimerat Dr. Engler, berichtete über die Feier des 100. Gedurtstages Schönde ins, welche am 18. Oktober von der Universität und der Natursorschenden Gesellschaft in Basel absgehalten wurde und wozu derselbe die Glückwinsche des naturwissenschaften wurde und vozu derselbe gestalten Glückwinschaften der Erieben gestalt aufgerommen wurde. Schönbeins Bedeutung als Chemifer liegt teils auf dem prattischen Gebiete durch die Entdedung der Schöbaumwolle und des Ozons, teils in der Vegründung steoretischer Ansichten, die zwar zu seinen Ledzeiten nicht voll zur Geltung lamen, in neuester Zeit aber mehr und mehr Anersennung sinden. Bon Bedeutung seinen besonders seine lund mehr Anersennung sinden. Bon Bedeutung seinen besonders seine nurd mehr der des Orydationswirtungen und über die Fernentprozesse. Ferner wurde unter dem Ausdrucke des Dankes mitgeteilt, daß das Ministerium der Istliz, des Kultus und Unterrichts sür die Hermansgabe eines größeren Berles über die wissenschaftlichen Ergebnisse der Reise Krossior zu te er er s durch Centralassen einen Zuchuß von im gauzen 15 000 M. aus der v. Keitner-Stistung bewilligt habe.

Dierauf hielt Herr Geheimeral En zu ser en angefündigten Bortrag über die Ouydationsvorgänge. Nach Erläuterung der raschen und langsamen Berbrennungen, zu welch letzterm auch der tierische Bedens. prozes gehört, wurden eine an sich nicht direct orydable Substanz dadurch orydiert wird, daß man sie im Berührung mit einer Drutten Substanz derselbstanz der Welfe, Brozesse, dehört, wurden eine an sich nicht direct Orydable Substanz dadurch orydiert wird, daß man sie mBerührung mit einer Drutten Substanz dersung des Sauerstosses an der Hand, das der Erlässer von van 't Hossz , welche den Sauerstosssande eines Atome zerlegt werden, begründer Bortragender an der H schaftlichen Bereins eröffnet. Der Borfigenbe, herr Geheimerat Dr. Engler, berichtete itber bie

ung eines Basserstofflammichens mittels ein tapt sin der Laat nachweisen, daß auch beim Berbrennen des Basserstoffs Wassertoffsuperoxyd entsteht, welches uns in der nicht abgekühlten Flamme wegen der sehr hohen Temperatur bloß entgehe. Auf einen ähnlichen Borgang wird endlich die Nebertragung des eingeatmeten Luftsauerstoffs durch das Hämmoglobin des Blutes, also unter Bildung eines Superoxydes (Origamoglobin), zurückgeführt. An den Bortrag schloß sich eine Diskussion, an der sich die Herren Hofrat Meidinger, Prosessor Müller, Prosessor Da der und Dr. Böhler beteiligten.

Amtliche Rachrichten.

Militarbienstnachrichten. Die nachstehend aufgeführten Studierenben ber Raifer-Bilhelms-Atademie für bas militararatliche Bildungswesen verden vom 1. Oft. d. J. ab zu Unterärzten des attiven Dienststandes ernannt und bei den genannten Truppenteilen angestellt und zwar: Zöllner beim 4. Bad. Ins.-Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112 und Kallen bach beim 3. Bad. Drag.-Regt. Prinz Karl Nr. 22.

Sandel und Berfehr.

* Die Boftbampferverbindungen zwischen Biffabon und ben Ugoren find wiederhergestellt.

Haus- und Laudwirtschaft.

Echnemittel gegen Pflanzenschädlinge. Die neuerrichtete biologische Abteilung bes Kaiserlichen Gesundheitsamtes, welche zu ihren Aufgaben auch die össentliche Belehrung über Betämpsung der Krankheiten und Feinde der Kulturpslanzen zählt, hat lürzlich ein zweites diesem Zwede dienendes Flugblatt herausgegeben, welches sich betitelt: "Die Reinigung der Felder von den Pflanzen überresten nach der Ernte als wichtiges Schuhmittel gegen Pflanzenschädlinge" und von dem Vorsteher der Abteilung, dem Geheinen Regierungsrat Prosessor. Frant verfaßt ist. Darin wird darauf hingewiesen, wie man das Miederaustreten vieler wichtiger Schädlinge im nächsten Jahre dadurch verhüten kann, daß man die auf wird darauf hingewiesen, wie man das Biederauftreten vieler wichtiger Schädlinge im nächsten Jahre dadurch verhüten kann, daß man die auf dem Felde oder im Garten in Gestalt von Stoppeln, Stroh, akten Stengeln, Laub und dergleichen zurückgebliebenen Ueberreste der Pflanzen in geeigneter Weise, nämlich durch tiesel Unterpslägen oder Untergraben, Ablesen, Verbrennen z. unschädlich macht, weil an diesen Teilen seine Lebewesen haften oder ihr Winterlager haben und durch dieselben ins nächste Jahr übertragen werden. Das Flugblatt zählt auf, wie vielseitig hier nühlich gewirtt werden kann. Denn im Getreideban können auf diese Weise besonders die Getreidehalmwese, der Getreideblatensuß, die Getreideblattläuse, die Zugewissem Grade auch manche Gestreidepilze bekämpst werden. Für den Kartosselban wird ges

folche Autochbatoren und ihre so starlogendydiere und deshalb desinstzierende Wirkung rührt nicht von Ozon, sondern von jenen Superoxyden her. Durch Berfuche weist er nach, daß die lustreinigende und deskinstzierende Wirkung des sogenannten Ozonateurs, ferner der Ozonlampe und der Formalinlampe auf der gleichen altivierenden Wirkung von verdunstendem ätherischem Oel beziehungsweise von Albehyden beruht. Aus diesen Beobachungen dei Autorydationen muß geschlossen werden, daß dei nurch Besiehungsprozessen zuerst immer zwei Atome Sauerstoss an daß daß Albsammeln der tranken Karbernanndsprozessen zuerst immer zwei Atome Sauerstoss an daß eine für die Gesundheit fpäterer Kartosselblichen wird. Beim Albendau werden mehrere debachungen dei Autorydationen muß geschlossen werden, daß die eine für die Gesundheit fpäterer Kartosselblichen wird. Beim Albendau werden mehrere debachungen der Autorydationen muß geschlossen werden, daß die Gäuberung des Albsammeln werden stern Autosselblichen wird. Beim Albendau werden mehrere dependent wird. Das Bilderungsweisen wird. Besieden wird. Beim Albendau werden mehrere dependent die Gesundheit fpäterer Kartosselblichen wird. Beim Albendau werden mehrere schaftlichen Besieden wird. Das Bilderung des Albsammeln werden mehrere schaftlichen Besieden wird. Beim Albendau werden mehrere des Wiederung des Albsammeln werden mehrere schaftlichen Besieden wird. Beim Albendau werden mehrere des Wiederungsweisen wird. Beim Albendau werden muß, wobei besonders auf des Albsammeln wird. Besieden sich für des Albsammeln werden muß, wobei besonders auf des Albsammeln wird. Beim Albendau werden muß, wobei des und Jnsetten aufgezählt, die man durch Beseitigung der abgeschiehten wird. Beim Albendau werden muß, wobei des und Jnsetten aufgezählt, die man durch Beseitigung der Abgeschieht durch Umgraben der Baumscheibe im herbst oder Winter gesorgt werden. Das Flugblatt hebt aber auch noch hervor, wie wichtig für die allgemeine Gesundheit der Pflanzen in der Gegend die gemeinsame Besolgung der empsohlenen Maßregeln durch alle Beteiligten ift; darin dürste ein beherzigenswerter Mahnruf an alle Interessent, insbesondere auch an die zuständigen Behörden gefunden werden. Das Flugblatt ist jest, wo die Ernte zu Ende geht, zur passenden Zeit erschienen; es ist aber wünschenswert, das auch fünstig solche Ermahnungen immer von neuem erlassen werden.

Legte Radrichten.

w Berlin, 1. Nov. Der Raifer empfing heute nachmittag 1 Uhr die Abordnung, welche dem König von Spanien den Schwarzen Adlerorden überbringen soll. Derfelben gehören an: Generalfeldmarschall Prinz Albrecht von Preußen und sein ältester Sohn Prinz Friedrich Heinrich, Rittmeister und Eskadronschef im 1. Garde-Dragoner-Regiment, ferner der Generalschaften und adjutant des Raifers Generallentnant v. Reffel, Rommandeur der 2. Garde-Infanteriedivision, der Flügeladjutant Oberst Freiherr v. Pletten berg, Kommandeur des 1. Garde-Regiments 3. F., und der Leutnant v. Radowis im 1. Bad. Leid-Dragoner-Regiment Nr. 20, Sohn des deutschen Botschafters in Madrid.
w. Paris, 1. Nov. Das bekannte Sensationsblatt "Echo de

Baris" will wissen, Graf Murawiew habe mit Delcaffe über eine von Augland, Deutschland und Frankreich auszuübende friedliche Inter vention zwischen England und Trans-vaal gesprochen. Delcaffe habe jedoch die Mitwirkung Frankreichs

abgelehnt, um England nicht zu verftimmen.

Der judafrifanische Arieg.

w London, 1. Nov. Heber die Ginnahme von Bryburg wird noch berichtet: Als die transvaalsche Fahne in Brydurg ge-hist wurde und 1300 Buren offiziell von Brydurg Besit nahmen, sagte der Rommandant Delarev in einer Rede: Die Fahne der Republit wehe jett über dem ganzen Gediete nördlich des Oranjestusses und die englische Fahne werde dort nicht eher wieder wehen, als dis sie über den Leichen der Buren gehist sei. Bollftandige Ordnung herrscht in Bryburg.

w London, 1. Hov. Gine Depefche des Benerals Bhite vom 31. Oft. beschreibt die Schlacht bei Ladnsmith am 30. cr.: Die englische Recognosgierung wurde mit einer starten Truppenabteilung gut ausgeführt. Die Stellung, welche starken Truppenabteilung gut ausgeführt. Die Stellung, welche das Ziel der Bewegung war, wurde von den Buren geräumt gefunden. Der Artilferietampf, welcher folgte, soll den Buren große Berluste beigebracht haben. Der Feind wurde gezwungen, seine Stellung zu zeigen. Die Buren machten sodann einen starken Gegen augriff auf den rechten englischen Flügel, welcher zurückgedrängt wurde. Die englischen Truppen gingen sodann langsam auf das Lager zurück. Rleinere Abteilungen wurden zur Beobachtung zurückgelassen. Gegen Ende des Kanppes nahmen englische Marinem nannschaften des Feindes zum Schweigen. Die Befchuge bes Feindes jum Schweigen.

w Briffel, 1. Nov. Auf bas von bem Gefandten Dr. Ley be an ben englischen Rriegsminifter gerichtete Ersuchen um Durch= laffung feines Telegrammes, worin er um Ungabe ber auf Seite der Republit Befallenen und Bermunbeten bittet, ante wortete ber Kriegsminifter guftimmenb.

& Frantfurt, 1 Nov. (Telegraphischer Borfenbericht) Die Borfe war heute infolge des tatholischen Feiertages ohne Anregung vonfeiten ber Muslandsmärfte. Montanwerte fehr feft. Spanier ziemlich lebhaft gehandelt.

Berantwortlicher Redatteur: Felig v. Edardt, für Reflamen und Inferate: Ludwig Borbach, beibe in Karleruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

Donnerstag, 2. Nov.: "Um Ende"; "Sans" (A 15). Freitag, 3. Nov.: "Der Better"; Tanz-Divertiffement (B 15). Samstag, 4. Nov.: "Ballenfteine Lager"; "Die Biccolomini". (C 152

Sonntag, 5. Nov.: "Die Sugenotten" (A 16; Anf. 1/27 Uhr).

Bitterung beobachinngen ber Meteorolog. Station Rarisruhe. 81. Oft., nachts 9 thr | 758,2 | 7,8 | 6,8 | 86 | SB | het 1. Nov., morg. 7 thr | 757,5 | 2,4 | 5,1 | 93 | 91O | het 1. Nov., mitt. 2 thr | 754,2 | 12,4 | 5,7 | 53 | O | het Döchste Temperatur am 31. Oft. 12,0 niedrigste in Nacht 2,0. Riederichlagsmenge am 31. Oft. 3,7 mm.

*"Norddentscher Loyd", Bremen. Der "Norddentsche Lloyd" wird in den nächsten 4 Wochen solgende Passagierdampser expedieren: Nach New-York Schnell und Bostrampser: D. "Oddendurg" 4. Rov., "Saale" 7. Nov., "H. H. Rov., "Raiser Wilhelm der Eroße" 14. Rov., "Darmstadt" 18. Nov., "Willehad" 25. Rov., "Trave" 28. Nov., "Stuttgart" 2. Dez.; nach Baltimore: D. "Creseld" 2. Nov., "München" 16. Nov., "Hamover" 23. Nov., "Noland" 39. Nov.; nach Galveston: D. "Clisabeth Richners" 29. Nov., "Maria Richners" 20. Dez.; nach Brasilien: D. "Coblenz" 10. Nov., "Stolderg" 25. Nov.; nach La Plata: D. "Goblenz" 11. Nov., "Lachen" 25. Nov., "Psalz" 9. Dez.; nach Ostaser: "Karlsruhe" 15. Rov., "Sachsen" 29. Nov., "Oddenv" 13. Dez.; nach Anstralien: D. "Friedrich der Große" 8. Nov., "Königin Lutse" 6. Dez.

* Bremen, 30. Ott. Lette Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der New-York- und Baltimore-Linien. Angekommen: "Kaifer Wilhelm der Große" am 28. Okt. in New-York; "Friedrich der Große" am 29. Okt. in Bremerhaven; "Noland" am 27. Okt. in Bleismore. — Der Brafik- und La Plata-Linien: "Coblenz" am 30. Okt. in Bremerhaven; "Echönburg" am 28. Okt. in Nio de Janeiro; "Bomm" am 30. Okt. in Antwerpen. — Der Linien nach Oftasien und Australien: "Sachsen" am 28. Okt. in Aden; "Bamberg" am 27. Okt. in Hongkong; "Königsberg" am 29. Okt. in Singapore; "Karlöruhe" am 29. Okt. in Antwerpen; "Stuttgart" am 29. Okt. in Colombo; "Pr.-Reg. Luitpold" am 28. Okt. in Abelaide.

Albonnement

auf die 2mal täglich ericheinende

Bad. Landeszeitung 1 M. 70 Pt.

mit Barlamentsausgabe und Berlofungsbeilage für die Monate

November und Dezember

Aufforderung.

innerhalb 14 Tagen bei bem Bevollmächtigten, Kaufmann Karl Burg er bahier anzumelden. Ebenso werden diesenigen, welche an obigen Nachlaß noch Zahlungen schuldig sind, ausgesordert, solche innerhalb der obigen Frist an den obengenannten Be-pollmächtigten zu leisten. ollmächtigten zu leiften. Rarlbrude, den 26. Ottober 1899. Großh. Rotar: Bea.

Forftamt Chweningen. Schwellenholzversteigerung. Montag den 13. November b. 3.,

mittage 3 Uhr, wird anf bem Geschäftszimmer bes Forstamtes Sawehingen das im sommenden Winter in den Domanens waldungen anfallende Ergebnis an forsenem Schwellenbolz auf dem Stod mit Borgfristewilligung versteigert und 594221

awar: 5912.2.1 206 1, Abt. Schönbaus geschätt 270 fm. 2. Bfriemensuhl 280 " 8. Radbuck! 800 " 4. Ketscherwald 900 " 5. Abt. Pfriemensuhl 22 "

Ruthholzversteigerung.
Das Groth. Forstamt Gengenbach
versteigert mit 8 monatlicher Borge frist am 5943.21
Samstag den 11. November I. 3.
im Sasthaus zum Abler in Gengenbach, vormittags 9 uhr beginnend,
aus den Domainenwald-Distritten Mods,
Schneitberg Sützerschaft und Kaischut:

Schnaitberg, Hittersbach und Gaishut:
1 Nabelholgiamm I. Al., 5 besgl. II. Al.,
51 besgl. III. Al., 847 besgl. IV. Al. u.
80 besgl. V. Al.; 569 Nabelholzslibe
I a Al., 929 besgl. Ib Al., 569 besgl.
II a Al., 2605 besgl. Ib Al., 5885 Cattentiöke und 56 Tannen-Ausschußküglibe;
25 Buchen, 3 Aborn, 2 Eichen, 1 Airfchaum und 12 Außdaume mit zuf. rund
4850 fm Inhalt.
Die Fortwarte Lehmann und Müller in Fabrit Kordrach, Kiehle in Nordrach,
Euhm in Haigerach und Buster in Gengendach zeigen auf Berlangen bas
Jols vor und fertigen Auszüge aus ben
Liften.

Die Gemeinde Simmerhof beab

Fahripriße, 4räbrig, mit Saugvorrichtung, anguicaffen. anzuschaffen. Angebote wollen mit Breisangabe bis längftens zum 14. Robember 1. 36. mit der Bezeichnung "Sprihen-lieferung" an das Bürgermeisteramt Limmerhof engereicht werden. Bimmerhof, den 31. Oftober 1899.

Bürgermeifter. Stragner.

Darfeben, ichnell u. biefret an nur fichern venten bireft burch Berndhaufer, Beritt, Rangefir. 77. 5019.6.2

Diejenigen, welche an den Nachlaß des verstorbenen Schlosserweisters gestedrich Lang hier Forderungen zu machen haben, werden ausgesordert, solche



ein aus Fleisch hergestelltes, aus den Nährstoffen des Fleisches (Eineisskörper und Salze) bestehendes reines Albumosen-Präparat, geschmackloses, leicht lösliches Pulver,

als hervorragendes Kräftigungsmittel

chwächliche, in der Ernährung zurückgebliebene Personen, Nervenleidende, Brustkranke,

Magenkranke, Wöchnerinnen, an englischer Krankheit leidende Kinder, Genesende,

Eisen-Somatose

Bleichsüchtige ärztlich empfohlen.

Eisen-Somatose besteht aus Somatose mit 2% Eisen in organischer Bindung, also ähnlich der Form, in welcher sich das Eisen im Körper befindet. Somatose regt in hohem Maasse den Appetit an. Erhältlich in den Apotheken und Drogerien. Nur echt, wenn in Originalpackung.



Pferzheimer Parketfabrik Pforzheim liefert Eichen u. Buchen Parkets feine Tafelparkete. Eichen, Buchen Pitsch-Pine. Forlen, Tannen Langriemen. verlegt u. unverlegt. *

5223.20.6

Bin grosser Posten

warm gefüttert, beren reeller Breis 10 Mart, werben a per Stüd abgegeben u. zwar in den Tagen vom 1. bis 3. Plovember.

Breitbarth,

Raifer= und Lammitragen-Ede.

beste erstklassige Qualitätsmarke,

wird sum Belegen von Neubauten seiner ausserordentlichen Haltbarkeit und hohen Eleganz wegen in Fachkreisen bevorzugt. Eingeührt bei der Kaiserl. Marine und bei hohen Staats- u. Commu nalbehörden; verwendet bei den Postneubauten Rheydt, Strassburg, Karlsruhe (ca. 12000 [m), bei den preussischen,

bayr., badischen, sächsischen etc. Staats-Eisenbahnen bei den Stadtbauämtern München, Hannover, Gotha, Quedlinburg etc., für Schulneubauten, b. Diakonissenhaus i. Frei urg i. B., Garnisonlazarett Zweibrücken und Bockenheim-Frankfurt, Irrenanstalt Stephansfeld, Universitätsklinik Bonn, Universitätsbibliothek Marburg (ca. 5000 □m) etc. etc. etc.

Niederlage bei: W. Müllejans Nachfolger, Kaiserstrasse 138.

Gabelsberger Stenegraphen-Verein Karlsruhe.

Shreibmashinen-Shule.

Ablerstraße 8 im Laden.
Den ganzen Tag geöffnet. Honorar Mt. 15.— für den Kursus.
Uebernahme sänntlicher Maschinensichreib: Arbeiten. Sofortige, sauberste Aussührung von Copien und Berviels fältigungen, wie Cirkulare, Preistliften zein beliediger Ausahl. Ausstellung von Yost-Tahreibung die Stronger Stronger

Partie

40 Bf. pr. Meter, vorzügl. Qualität, empfiehlt, 5586.10.6 Soweit Borrat reicht,

Franz Tauer Raiferftr. 112.

Dampfbäder, Halbbäder, kalte Abreibungen, Massage, Gleftrifd-Lichtbäder, kohlensaure Bäder, Fango-Behandlungen, = 60 Wannenbäder € 1ter, 2ter, 3ter Rlaffe.

136 Kaiserstrasse 136.

Heirat! 3. Dame m. gr. Bermögen winicht balbige Seirat. Offert. erb. D. M., Berlin, Post 9. 5932.8.1

Danksagung.

Für die so zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer getroffenen Verluste sagen wir allen Verwandten, Freunden, Bekannten und Korporationen unsern innigsten Dank.

Tiefen Dank Herrn Oberhofprediger Dr. Helbing für seinen so warmen Nachruf, Dank vor allem den Sängern des Karlsruher Liederkranzes für den so ergreifenden letzten Gruss, Dank den Herren Vertretern der einzelnen Korporationen für ihre dem Entschlafenen gewidmeten letzten ehrenden Worte.

Karlsruhe, den 1. November 1899.

Familie Maisch.

Seidenstoffe

von 95 Pfg. p. Mtr. anfangend. Direft an Brivate. Größte Auswahl Veberraschend billige Preise. Garantie für Solidität. Vergleichen Sie meine Muster. angabe, obschwarz, weiss, farbig. Seidenhaus S. Mathias, 11.3 Nürnberg 107. 3969

kalte Füsse

chützt man sich am wirksamster Eiderwollgarn. Dieses vorzügliche, nicht einlaufende

zügliche, nicht einfaufende Strickgarn liefert auch an Private per Pfund 2 Mk. an unter Nach-nahme die 5471.10.8 Wollgarnspinnerei Heinr. Köster, Rendsburg 12 a. d. Eider. Muster franco. Garantie Zurück-nahme.

Die Eröffnung eines Ateliers gur Berftellung

eleganter Damen- u. Kindergarderobe

rlaubt fich ben geehrten Damen von Rarlsruhe und Umgebung ergebenft anzuzeigen

Rarlsruhe, Bictoriaftr. 17.

Margarethe Fiedler.

Durch 15jabrige Thatigfeit als Direftrice in einem ber erften Beichafte ber Rheinproving bin ich imftande, jedweden Unforderungen gerecht gu werben.

Fir tadellosen, modernen Schnitt, chices Arrangement II. sauberste Arbeit übernehme ich jede Garantie.

Anfertigung prompt zu coulanten Preisen.

Befanntmachung.

Den Fortbildungennterricht betreffenb. Rach §. 2 bes Gesetes vom 18. Februar 1874 sind Eltern, Arbeitss und Lehrherren verpflichtet, die foribidoungsschulpflichtigen Kinder, Zehrlinge, Dienstmäden u. i. w. zur Teilnahme am Fortbidoungsunterrichte anzumeiden und ihnen die zum Besuch desselben erforderliche Aetr zu gewähren. Zuwiderhandlungen werden mit Geldbuße die zu 50 M. bestraft (Abs. 2 besselben 8.) Bortbildungsichulpflichtige Dienstmäden, Lehrlinge u. s. w., die von auswärts hierher sommen, sind fofort anzumelden, ohne Rücksich darauf, ob diesselben schon in ein festes Dienste oder Lehrverhältniß getreten oder nur verfuchs. Oder Proceweise aufgenommen sind.

Rartsruhe, im Februar 1899.

Das Reftorat: 6. Specht, Stadifchulrat.

Den Erben des am 14. April 1867 verstorbenen Sans Urich Corrodiais der Burg, Monchaltorf, wird anmit davon Kenntnis gegeben, daß Farsbar Ja Beber, geb. Corrodi, als Erbin ihres ebenfalls verstorbenen Baters Deinrich Corrodi, hierorts dos Gesuch gestellt hat, daß lämtliche auf den Kamen des genannten Heich Errodi im Rotariatsprotofoll eingetragenen Ligen schaften ihr zugefertigt werden.

Den berr. Erben wird gleichzeitig eine Frist von drei Monaten, von heute am gerechnet, ung gegen diesen Aft beim unterzeichneten Gerichte Einwendungen zu erheven, widrigenfalls die Rotariatskanzlei Uster ermächtigt würde, die Liegenschaften des He. Ulrich Corrodi, ohne Mitwirfung der Erben, der Barbara BebersCorrodi zuzusperigen.

Beber-Corrodi jugufertigen. Ufter, ben 6. Geptember 1899.

Berlinische Feuerversicherungs-Anstalt

Bur Bermittelung von Berfiderunge Berträgen gegen Kenerschaben auf Gebaub., Mebiliar, Gente, Bieb ec. bei ber alt bewährten Berlinifden Feuerberficherungs Unftalt au fellen, billigen Bramien empiehlen fich, und gur Erteilung naberer Ausfunft find gerne bereit:

Die Generalagentur der Berlinischen Feuerversicherungs-Anstalt für das Grobbergogtum Baden:

Wilhelm Mussgnug, Karlsruhe,

Douglasftrage 4,

Karlfruhe: Gust. Lang, Kauimann, Ludwig-Wilhelmstr. 3, Franz X. Pongratz, Schristleher, Morgenstr. 37, Alex. Stöffler, Stationsassischent, Ludschen Salen, Schrider, Busant, Ludwig Scholl, Stutz, Bosagent, Graben: Ludwig Scholl, Senuenwirt, Cochtetren K. Ludw. Dürr, Ortobieuer, Knielingen: Jakob Kleiber, Accijor, Propolden fen: Friedr. Nagel, Kautmann,

Leopoldeh fen: F'riedr. Nagel, Kansmann, Liedolsheim: Wilh. Aug. Seitz, Tädermeister, L nfenheim: Albert Ludw. Heusser, Gemeinberechner, Rioth im: Gottl. Kümmet, Zimmermann, Rushetm: Johs. Geiss, Gemeinderat,

Nährstoff Heyden

Kraftquelle

Heyden

für körperlich und geistig stark

Angestrengte.

Stafferth: Leopold Ernst, Landwirt, Belichn:urenth: Jak. Peter Gross, Gemeinderechner.

Eminentes Appetitanregend.

und beren Bertreter in:

Kräftigungsmittel

Nährstoff

Ramens des Bezirfegerichtes: Der Gerichtsichreiber:

Wichse blitzblank & & a a a a wasserdichi Schnell-Glanz-Patentbürste 5797

für Haus, Reise, Sport und Armee



Schutzmarke.

Schutzmarke.

ist handlich, sauber, un verwüstlich. Die in der Bürste befind liche Trocken-Wichse conserviert das Leder, macht es elastisch, blitzblank und wasserdicht. Die Wichse färbt nie ab! Mit der Bürste "hellgelb" kann man Aquarelle. Baupläne u. s. w. wasserdicht bearbeiten, ohne dass die Farben verwischen! Leder-Stühle, Koffer, Ledertapeten und Eichenmöbel mit unserer Bürste in der entsprechend. Farbe hearbeitet werden wie neu! Die "Militärbürste" eignet sieh auch vorzüglich für Hausdiener in Hôtels, für grosse Haushaltungen, far Riemeu und Sattelzeug etc.

Vorpätig in sehwarz, hellgelb, gelb und braun

Vorrätig in sehwarz, hellgelb, gelb und braun in allen durch Plakat m. Schutzmarke kenntlichen Handlungen.

General-Vertretung für Süddeutschland:

F. Breidenbend, Speyer (Rheinpfalz). Verkaufsstelle in Karlsruhe: Hermann Ries, Friedrichsplatz 4. Prospecte gratis und france. 30



In Karlsruhe: Jos. Wilh. Roth, Leopold-strasse 20. 4704.26.9 Interessert Eltern!

Abthellung Personenverkshr, HAMBURG, Dovenfleth 18-21.

Die forgt man am beften und zwedentsprechenbften für bas fünftige Bobl

seiner lieben Kinder.

Die Süddeutsche Bersicherungs Bant jür Militärdienste und Töchters Aussteuer in Karlsruhe überninmt Kinder-Bersicherungen in der Weise, daß tie Kapitalien zahlbar werden

a) auf einen vorder beitimmten gewissen Zeitpunkt: 18, 20, 25 zc. Jahr;

b) auf den Hilitärdienst eines Knaben; anßerdem

d) Alters-Bersicherungen Erwachsener ohne ärztliche Untersuchung.

Ze früher der Beitritt ersolgt, dend billiger die Brämie.

Aushören der Brämienzahlung in früherem Tolessal des Antragstellers. —
Bollständige Kückgewähr, salls das versicherte Lind vorzeitig sirtet. — Riedrige
Brämien, solide, sparsame Berwaltung, alle Nebersichüsse den Bersicherten.

Brospette versendet franko und i de Auskunft erteilt bereitwilligst

Die Direktion, Rarisruhe, Schlofplas 7.

Hufeisen-H-Stollen (Patent Neuss) Schonung der Pferde durch stets sicheren Gang. Das einzig Praktische für glatte Wege.

Grosse Preisermässigung. Leonhardt & Co., Berlin-Schöneberg.

J.W. Dieffenbach'

globin 7. Fabrik: München, Schwanthalerstr. 2.

Rubinat-Di Llorach Natürliches spanisches Bitterwasser

"nimmt unter sämtl. Bitterw, durch ungew. hohen Salzgehalt den ersten Rang ein."

Dr. Ulex, Hamburg. - Dr. Bender & Dr. Hobein, München.

Dosis neer ein his einige Esstöffel. Preis 90 Pfg.

Consum pr. Jahr über 11/2 Millionen Gefässe. Eugros-Verkauf bei Bahm & Bassler,

Karlsruhe. Vorrätig in allen Apotheken u. Mineralwasserhandlungen.

olle Paçon, 11 cm lang, 1 10 Mk. 6 .- franc

Gustav Schneider, Cigarren-Import, Karlsruhe.

Ben geehrten Bausfrauen empfiehlt die

holländische Kaffee-Brennerei H. Disqué & Co., Mannheim

Elephanten-Kaffee.

Garantirt reiner, gebranuter Bohnen - Raffee



f. Java: f. Bestindifc: f. Menado: f. Bourbon:

Durd eigene, besondere Brennart und adverftandige Mifdungen: fft. Mocca: Rraftiger feiner Gefdmad.

Große Erfparniß.

Gerner: Raiurellgebrannte Raffee in bent befannten vorzuglichen Dijdunind Badungen gu obigen Breifen.

und Badungen zu obigen Breifen.
Riederlagen in:
Rarlsruhe:
Lebensbedürfniß-Bereint.
G. Cartharius. Ede Afabemiestraße, Nud if Langer, Malbhornstraße 4.
Gerard Raspe, Kaisermaße 54.
Gottlied Maner, Durlacher Allee 30u.41,
Bictor Mertle, Kaisermaße,
3. Müßte. Amalientraße 5;
R. Rathgeb, Fr. Maisch's Nachsg.,
Hobsieferant.

Soflieferant, Cail Roth, hofbroquerie, M van Benroon, Sofienftrage 45. Durlad: On. Seufert Rachfolger, Bilhelm Bagner.

Carl Ruffel. Mörfd: 2. D. Rnabel. Durmerebeim: Budwig bud. 3052.12.7



Chemalige Dilitärs, welche ben Bertrieb meiner geschützten Raffen Artitel bei ben Regimentern gegen lohnenden Berdienst übernehmen, tonnen fich sofort schriftlich melben.

Bau-Artikel-Fabrik A. Siebel, Düsselders Siebel's Patent-Asphalt-Blei-Isolirung nachträgliche Isolirung

itete frijch bei

C. Cartharius.

gut Abfatuffe von febens, Menten = und Unfallverficher= ungen jeder Art bait nich bonicht Die Generalag niur

3. Being, Rarleruhe, Griedenftiate 21 Men en u fill Bermittler werden gefucht. 200



Neuarbeit u. Reparaturen 🔤 vonGold-u. Silberwaren etc. F. Scheifele, Ablerftr. 13.

Zahn-Atelier J. Eckert. 4206 Hebelstr. 13, II.

Gottesdienst. — 2. Robember.
Ratholische Stadtgemeinde.
Aucrselen.
Stadtsieche (St. Stephan). 8 Uhr Kindergottesdienst. /310 Uhr Matutin und Laudes des Totenoffiziums; dann seierliches Requiem und Gräberbesuch.
Ilhr Robentranzandacht mit Segen, darnach Allerseelenpredigt, Besper und I. Rotturn des Totenoffiziums mit Gräberbesuch. — Liebfrauen-tirche: 1/47 Uhr und 7 Uhr fl. Messen. 8 Uhr Kindergottesdienst. 8 Uhr Requiem mit Gräberbesuch. — St. Bonifaciustirche (Göthesstraße). 1/47 Uhr fl. Messe. 7 Uhr Kindergottesdienst. 8 Uhr Requiem und Gräberbesuch. — St. Beterund Baulstirche (Stadteil Mühlburg). 8 Uhr seirliches Requiem. 6 Uhr abends Andacht für die Ubgesstorenen Bis nächsten Mittwoch ist ieden Abend 6 Uhr Armeseelenandacht. (Alt-) Katholische Stadt.

R. Wever, 5957.1 gemeinde. Auferstehungstirche. 1/28 Berlin SW., Gneisenaustr. 98. 11hr Berr Stadmarer Bobenstein

ist ein aufgeschlossener Eiweissstoff, der keinerlei Verdauungsarbeit mehr bedarf, sondern direkt resorbiert, direkt zur Bildung von Blut und Muskel-

substanz verwertet wird.

Täglich 2-4 gestrichene Kaffeelöffel voll, am besten in Cacao, bewirken starke Stelgerung des Appetits, der Kräfte und bei stillenden Frauen Vermehrung und Verbesserung der Milch. Dementsprechend nehmen auch die Säuglinge viel schneller an Gewicht zu, sebald die Mutter Nährstoff Heyden geniesst.

Erhältlich in Apotheken und Drogen-Handlungen.

Chemische Fabrik von Heyden, Radebeul-Dresden.

Anstalt für Vibrations-Therapie

(Enstem Muscht) D. A.B. 99209.

Rarlsruhe, Waldbitrasse 56, part.

Die Bibrationstherapie (Enstem Muscht) wird angewandt und hat sich außerordentlich erfolgreich bei allen Ertrantungen des Blutes, der Rechen und Musteln, ipeziell dei

Jichias, Ihhenmatismus, Berdanungsleiden
besonders ehronischer Stuhlverstopfung erwiesen.

Der Die Anstalt ist geöffnet morgens von 8-1 uhr, nacht mittags von 3-8 uhr. Conntags von 10-1 uhr.

Prospekte werden frei versandt.



Fortuna-Haematogen für 1,50 M.

Vorzügliches Nähr- und Stärkungsmittel für Bleichsüchtige, Blutarme, Rekonvaleszenten, schwächliche (scrophulose) Kinder, Schwächezustände aller Art. Ersatz für Eisen. — Ersatz für eberthran. Hergestellt in der Fabrik pharmaceutischer Pränarate Berlin C. 22. Zu haben in allen Apotheken und Drogerien, pr. Fl. 4 Ko. Bestandteile: Gerein. Haemoglobin 7. — Glycerin 2. — Wein 1. — 5786.4.4

Drud und Berlag ber Babifden Sanbeszeitung, G. m. b. S., Sirfdftrage Rr. 9 in Rarisrube.

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK